



BILD DORIS FANCONI

150 Höfe in der Stadt Zürich wurden von 60 Chören besungen. Gestern fand das grosse Schlussingen statt.

Vereinigte Stimmen im Hof der Zeughäuser

Zürich. - Während zwei Wochen sangen fast 60 Chöre in Höfen der Stadt Zürich. Gestern Abend war der Innenhof des Zeughauses im Kreis 4 Kulisse für das grosse Schlusskonzert. Mehrere Hundert Sänger und Sängerinnen trotzten unter der Leitung des Dirigenten Michael Gohl dem Wetter, wie es viele von ihnen schon bei ihren Hofauftritten in den vergangenen Wochen getan hatten.

Insgesamt rund 150 Höfe hatten die verschiedenen Chöre besucht - schöne und hässliche. Höfe, in denen sich die Anwohner treffen, tratschen und Kaffee trinken, und Höfe, in denen Autos und Abfallcontainer stehen. Ziel der Aktion war es, auf die unwirtlichen Plätze aufmerksam zu machen und gegen sie anzusingen.

Initiant Andreas Diethelm ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: «Es gab Situationen, in denen Raum und Gesang völlig übereinstimmten, aber auch krasse Gegensätze.» In einer Siedlung mit Sozialwohnungen seien während des Konzerts trotz strömenden Regens alle Fenster weit offen gestanden. An einem anderen Ort habe ein Anwohner demonstrativ alle seine Fenster zum Hof geräuschvoll geschlossen, als der Chor seine Stimmen erhob.

«Der Hofgesang hat die Welt nicht verändert», fasst Andreas Diethelm das grosse Singen zusammen. «Aber vielleicht war er für den einen oder anderen ein Impuls, aus einem unwirtlichen Platz einen Ort der Begegnung zu machen.» Die Aktion fand in den zwei Wochen mehrere Tausend Zuhörer und Zuseher. (cim)